

<b>STELLUNGNAHME zum Antrag</b>	Gremium:	<b>Ortschaftsrat Wettersbach</b>
CDU-FW-Ortschaftsratsfraktion Wettersbach	Termin: Vorlage Nr.: TOP:	<b>17.03.2015</b> <b>63</b> <b>6</b>
vom: 10.02.2015	Verantwortlich:	<b>Sozial- und Jugendbehörde</b>
<b>Bedarf an Altenpflegeplätzen</b>		

### **Anhaltswerte zum Bedarf von Pflegeheimplätzen in den Höhenstadtteilen (Stand Januar 2015)**

Die Einschätzung des Bedarfs an Pflegeplätzen in den Höhenstadtteilen kann nur auf folgenden Prognoserechnungen aufbauen. Dabei sind die jeweils einfließenden Annahmen bei den einzelnen Berechnungsschritten zu berücksichtigen und für die Höhenstadtteile zu überprüfen. Eine direkte Erfassung der pflegebedürftigen Personen in den Höhenstadtteilen wäre nur über eine breite Befragung möglich.

#### **1. Ältere Bevölkerung und ihre Entwicklung**

Folgende Angaben geben einen Überblick über die Zielgruppe der älteren Bevölkerung insgesamt:

In der Gesamtstadt Karlsruhe wohnen am 31.12.2012 insgesamt 54.881 Personen im Alter von 65 Jahren und älter. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung beträgt 18,9 %. Der Anteil der 80-Jährigen und Älteren liegt bei 5,4 %.

Für die Höhenstadtteile verteilt sich die Gesamtzahl von 3.246 Personen im Alter von 65 Jahren und älter wie folgt:

	<b>Wolfartsweier</b>	<b>Hohenwettersbach</b>	<b>Grünwettersbach/Palmbach</b>	<b>Stupferich</b>
65 und älter	615	445	1.000/330	604
Anteil	19,5	15,4	24,7/18,3	22,7
Anteil 80-Jährige	4,2	3,4	6,6/3,9	5,6

Bei den Altersanteilen der 65-Jährigen und Älteren liegen Grünwettersbach und Stupferich deutlich über dem städtischen Anteil. Wolfartsweier, Hohenwettersbach und Palmbach sind jünger.

Für die Prognose der Bevölkerung legte das Amt für Stadtentwicklung eine Berechnung von 2010-2020 -2030 vor. Nach dem prosperierenden Szenario wird die Gesamtbevölkerung der älteren Generation ab 65 Jahren ansteigen auf 57.228 im Jahr 2020 und 63.571 im Jahr 2030, ausgehend von den Basiswerten 2010.

Der Anteil der 65-Jährigen in der Stadt wächst von 18,5 % im Jahr 2010 auf 20,2 % im Jahr 2030.

Für die Höhenstadtteile werden folgende Prognosen für die Älteren ab 65 Jahren, ausgehend von der älteren Bevölkerung 2010, beschrieben:

	Wolfartsweier	Hohenwettersbach	Grünwettersbach/Palmbach	Stupferich	insgesamt 3.246
2010 bis 2020	+ 83	+ 67	./. 51 / + 27	+ 38	+ 164
2010 bis 2030	+147	+ 212	./. 9 / +131	+ 63	+ 554
Anteil 2010	18,7 %	13,8 %	23,4 % / 19,2 %	21,4 %	
Anteil 2030	24,1 %	22,8 %	25,0 % / 18,4 %	24,7 %	

Die Anteile der Älteren ab 65 Jahren werden insbesondere in Wolfartsweier und Hohenwettersbach zunehmen

## 2. Aktuelle Zahlen der Pflegebedürftigen

Mit steigendem Alter können körperliche und geistige Einschränkungen zunehmen. Auch wenn noch keine Einstufung nach der Pflegeversicherung vorliegt, sind evtl. Hilfen bei der Alltagsunterstützung, Haushaltsführung und der Körperpflege notwendig. Für diese Phase der Hilfebedürftigkeit liegen keine Daten vor. Es ist davon auszugehen, dass die gleiche Zahl von eingestuftem Pflegebedürftigen auch für Hilfebedürftige anzusetzen ist.

Um die Zahl der heutigen Pflegebedürftigen mit Einstufung zu ermitteln, wird auf die Daten zurückgegriffen:

- a) Bundespflegestatistik, die die Zahl der eingestuften Leistungsbezieher der Pflegeversicherung erfasst alle zwei Jahre, bezogen auf die Gesamtstadt Karlsruhe, und differenziert aufgegliedert nach 5-Jahres-Altersgruppen. Daraus wird die Pflegebedürftigkeitsquote pro Altersgruppe in Karlsruhe berechnet.

Im Jahr 2011 wurden für Karlsruhe 7.911 pflegebedürftige Leistungsbezieher nachgewiesen, aufgeteilt auf die Altersgruppen

unter 60	1.073 Personen
60- bis unter 65	271 Personen
65- bis unter 75	1.072 Personen
75 bis 85	2.378 Personen

85 und älter 3.116 Personen

- b) Amt für Stadtentwicklung: Zahl der älteren Bürgerinnen und Bürger, differenziert aufgeteilt nach Altersgruppen jeweils in den 27 Stadtteilen von Karlsruhe.

Die Aufteilung der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen auf die einzelnen Stadtteile kann nur über die Annahme errechnet werden, dass die gesamtstädtischen Pflegerisikenquoten der einzelnen Altersgruppen auch in allen Stadtteilen jeweils gültig sind. Mit anderen Worten: In einem Stadtteil ist das Risiko in der jeweiligen Altersgruppe eingestuft pflegebedürftig zu werden, gleich hoch.

Für die Höhenstadtteile sind folgende Werte zur Zahl der Pflegebedürftigen im Jahr 2011 entsprechend zu errechnen:

	Wolfartsweier	Hohenwettersbach	Grünwettersbach/Palmbach	Stupferich	insgesamt
Errechnete Zahl der Pflegebedürftigen 2011	77	55	167	71	371 Pflegebed.

Die Gesamtzahl der errechneten Pflegebedürftigen für die Höhenstadtteile ist auf die Altersgruppen und das Geschlecht aufgeteilt:

### Altersstruktur der Pflegebedürftigen in den Höhenstadtteilen 2011

	Wolfartsweier	Hohenwettersbach	Grünwettersbach/Palmbach	Stupferich
unter 60	11	11	20	9
60 - 65	4	3	7	3
65 - 75	14	9	27	13
75 - 85	24	17	57	24
85 und älter	24	14	57	22
<b>insgesamt</b>	<b>77</b>	<b>55</b>	<b>168</b>	<b>71</b>
davon Männer	30	23	65	28
Frauen	48	32	102	43

Im Jahr 2011 werden die 7.911 Pflegebedürftigen in der Gesamtstadt Karlsruhe zu 17,7 % durch ambulante Dienste mit Sachleistungsbezug aus der Pflegeversicherung versorgt; 41,1 % der Pflegebedürftigen erhalten Pflegegeld, das heißt Familienangehörige oder privat organisierte Hilfen sichern die Versorgung dieser Personen ab. Rund 38 % der Pflegebedürftigen erhalten stationäre Pflegeleistungen in Heimen. Auch diese Aussage, in welcher Form die Pflegebedürftigen versorgt werden, ist nur aus den Angaben der Bundespflegestatistik für die Gesamtstadt Karlsruhe abzulesen.

Überträgt man diese prozentuale Aufteilung der Versorgungsformen auf die Zahl der Pflegebedürftigen in den Höhenstadtteilen, ergeben sich folgende Angaben für die 371

Pflegebedürftigen, aufgeteilt nach Bezug von Pflegegeld, ambulanter Pflege und vollstationärer Versorgung:

	Wolfartsweier	Hohenwettersbach	Grünwettersbach/Palmbach	Stupferich	insgesamt
Pflegebed. insgesamt	77	55	167	71	371
Pflegegeld	34	24	74	31	163
ambulante Pflege	14	10	30	13	67
stationäre Pflege (38 %)	29	21	64	27	141

### Bestehende Angebote für Seniorinnen / Senioren (Stand Januar 2015)

Für die Unterstützung der älteren Generation in den Höhenstadtteilen stehen wie folgt verschiedene Dienste mit Adresse in den Höhenstadtteilen zur Verfügung. Dabei ist zu bedenken, dass viele Pflegedienste und Unterstützungsdienste mit Adresse in der Innenstadt auch die Höhenstadtteile bedienen. Eine Festlegung von begrenzten Einzugsgebieten gibt es heute nicht mehr.

	Wolfartsweier	Hohenwettersbach	Grünwettersbach/Palmbach	Stupferich
<b>Aktivitätsangebote</b>	„In Schwung“/ Sportkreis  Ev. Kirchengemeinde Treff/Senioren-nachmittag  DRK: Seniorengymnastik	SV Hohenwettersbach: Gymnastik  Ev. Kirche Hohenwettersbach: Treff/Seniorennachmittage	Ev. Kirche Grünwettersbach: Frauenkreis  Kath. Altenwerk: Vorträge  „In Schwung“/ Sportkreis  DRK: Seniorengymnastik  ASV Grünwettersbach  Ev. Kirchengemeinde Palmbach  TSV Palmbach  SG Siemens Karlsruhe  SC Wettersbach e. V.	Altentreff Ortsverwaltung  Alt und Jung: Kinderbetreuung  Herr Leimbeck: Sportgemeinschaft Stupferich 1896/1912 e. V.  Offene Jugendwerkstatt
<b>Beratungsangebot</b>	Frau Ehrmann, Stadt Karlsruhe, Seniorenbüro/Pflegestützpunkt  Sozialer Dienst, Stadtamt Durlach			

	Wolfartsweier	Hohenwettersbach	Grünwettersbach/Palmbach	Stupferich
<b>Hilfen</b>	Nachbarschaftshilfe St. Thomas	Nachbarschaftshilfe St. Thomas	Nachbarschaftshilfe St. Thomas	Nachbarschaftshilfe St. Cyriakus SPPS Pletowski Pflegeservice
<b>Pflegedienst</b>				SPPS Pletowski Pflegeservice
<b>Wohnanlage</b>		Betreutes Wohnen 21 Wohnungen	Seniorenresidenz am Wetterbach 27 Wohnungen	-
<b>Pflegeheim</b>		Private Altenpflege in der Familie Hess 5 Pflegeplätze	Seniorenresidenz am Wetterbach 30 Pflegeplätze	-

Die Zahlen für die stationäre Versorgung können rechnerisch als Bedarf an Pflegeheimplätzen für die Bevölkerung der Höhenstadtteile im Jahr 2011 angesetzt werden, verbunden mit den Annahmen:

- Das Pflegebedürftigkeitsrisiko je Altersgruppe ist gleich wie in der Gesamtstadt.
- Die Unterbringungsquote in einem Pflegeheim ist in gleicher Höhe wie in der Gesamtstadt Karlsruhe anzusetzen (38 %).

Gerade diese zweite Annahme ist konkret für die Höhenstadtteile näher zu prüfen. Der Bedarf an einer stationären Versorgung ist von Faktoren wie familiärem Hilfeforzial, nachbarschaftlicher Unterstützung, geeigneter Wohnsituation, Nähe von Infrastruktur und Ähnliches abhängig. Es stellt sich die Frage, welche Unterstützungsfaktoren gerade in den Höhenstadtteilen ein längeres Verbleiben in der eigenen oder der familiären Wohnung ermöglichen bzw. wirksam sein können und dazu auch gezielt gefördert werden könnten. Es stellt sich die Frage: Entsprechen die errechneten Bedarfswahlen für die stationäre Pflege für die einzelnen Höhenstadtteile den Realitäten? Oder: Ist die jeweilige Anzahl von Menschen aus den einzelnen Stadtteilen, sei es in Karlsruhe oder Umgebung, in Pflegeheimen untergebracht? Auf welche Erfahrungen kann für die Beantwortung dieser Fragen in den Kirchengemeinden, bei wichtigen Persönlichkeiten usw. zurückgegriffen werden?

Ein erster Anhaltswert ergibt sich aus der Rückfrage im Seniorenzentrum Parkschlössle, Durlach, wie viele Bewohner aus den Höhenstadtteilen stammen: Im Jahr 2013: 28 Personen, im Jahr 2014: 27 Personen.

### 3. Zukünftige Steigerungsraten der Pflegebedürftigen

Für die Bedarfswerechnung der eventuell zusätzlich notwendigen Pflegeheimplätze wird auf die Bevölkerungsworausberechnung des Amtes für Stadtentwicklung, Statistik 2013 für die Jahre bis 2020 bzw. bis 2030, zurückgegriffen. Die heutigen Quoten für die Pflegebedürftigkeit und die Heimpflegequote werden auf die zukünftigen Altersgruppen bzw. Pflegebedürftigen in den Höhenstadtteilen bezogen.

Das heißt pro Altersgruppe besteht auch in den nächsten Jahren bis 2030 die gleiche Wahrscheinlichkeit, pflegebedürftig zu werden. Gegen diese Annahme sprechen viele gesundheitsförderlichen Entwicklungen und eine tendenziell bessere gesundheitliche Situation der so genannten jüngeren Alten. Im hohen Alter treten jedoch wieder deutliche Belastungen in den Vordergrund. Die Tendenzen, ob und in welcher Höhe sich das Pflegebedürftigkeitsrisiko verändern wird, sind damit nicht eindeutig festzulegen. Inwieweit die Heimquote sich in den kommenden Jahren verändert, ist auch von verschiedenen gegenläufigen Faktoren abhängig. Die Annahme der Konstanz ist offen. Die Zielsetzung, Heimunterbringungen hinauszuschieben bzw. zu vermeiden mit gezieltem Ausbau familiärer nachbarschaftlicher und freundschaftlicher Versorgung sowie durch neue ambulante Pflegeformen, wie zum Beispiel ambulante Pflegewohngemeinschaften, kann diese Quote senken.

Die Bedarfsprognose ist damit mit Annahmen verknüpft, die nicht eindeutig festliegen bzw. auch verschiedene Handlungsoptionen einschließen.

Für die Höhenstadtteile ergeben sich bei Beibehaltung der bisherigen Quoten folgende Steigerungswerte für die Zahlen der Pflegebedürftigen und die Nachfragenden nach Heimplätzen:

	Wolfartsweier	Hohenwettersbach	Grünwettersbach/Palmbach	Stupferich	insgesamt
Zunahme Pflegebedürftige 2011 - 2020 rechnerisch	+ 17	+ 12	+ 21	+ 15	65 Pflegebed.
zusätzliche Plätze Heimbedarf	+ 6	+ 5	+ 8	+ 6	+ 25 Plätze
Zunahme Pflegebedürftige 2020 - 2030 rechnerisch	+ 14	+ 12	+ 14	+ 10	50 Pflegebed.
zusätzliche Plätze Heimbedarf	+ 5	+ 5	+ 5	+ 4	+ 19 Plätze
<b>Zunahme 2011 - 2030 Pflegebedürftige insgesamt</b>	<b>+ 31</b>	<b>+ 24</b>	<b>+ 35</b>	<b>+ 25</b>	<b>+ 115 Pflegebed.</b>
<b>zusätzliche Plätze Heimbedarf 2011 - 2030</b>	<b>+ 11</b>	<b>+ 10</b>	<b>+ 13</b>	<b>+ 10</b>	<b>+ 44 Plätze</b>

Auch wenn die Werte nicht exakte Festlegungen bedeuten können, zeigen sie die Tendenz, dass die Steigung des Bedarfs sich in Grenzen hält mit insgesamt plus 44 Pflegeheimplätzen, die auch erst 2030 in vollem Umfang anzusetzen sind.

Die Gesamtschau des heutigen Bedarfs zuzüglich der Steigerungen ergibt folgende Aufteilung auf die Höhenstadtteile:

	Wolfartsweier	Hohenwettersbach	Grünwettersbach/Palmbach	Stupferich	insgesamt
2011/2014	29	21	64	27	141
2020	35	26	72	33	166
2030	40	31	77	37	185

#### 4. Gesamtschau

Der Bedarf an Pflegeplätzen speziell für die Höhenstadtteile errechnet sich aus der Bedarfsfestlegung für 2011 beziehungsweise heute. Das Berechnungsverfahren ergibt 141 Pflegebedürftige, die einen Bedarf an stationärer Versorgung haben beziehungsweise in Heimen in Karlsruhe und Umgebung untergebracht sein müssten. Die konkrete Überprüfung dieser errechneten heutigen „Mangelsituation“ ist damit ausschlaggebend für die Bedarfsaussage für die stationäre Versorgung in den Höhenstadtteilen.

Des Weiteren sind die Annahmen der zukünftigen Bedarfswerte vor dem Hintergrund der spezifischen sozialen Strukturen in den Höhenstadtteilen und der politischen Zielsetzungen für die gewünschte zukünftige Versorgung der Pflegebedürftigen in den Stadtteilen zu hinterfragen.

Auf jeden Fall ist zu sehen, dass die errechneten Bedarfswerte nicht so eindeutig und genau festzulegen sind. Die Planung von Pflegeheimplätzen sollte diese „Unsicherheitsfaktoren“ berücksichtigen.

Die gemeinsame Diskussion um eine vernetzte Pflege sollte in einem ersten grundlegenden Schritt die errechneten Ausgangswerte für 2011 genauer hinterfragen und erörtern. Danach sind die zukünftigen Gestaltungsziele zu klären. Für die Heimplanung erscheinen Flexibilität und Risikobegrenzung wesentliche Elemente, gerade in dieser kleinräumigen Versorgungskonzeption.

Vom Fachamt wird eine Vertreterin in der Sitzung anwesend sein.

#### **Antrag an den Ortschaftsrat:**

Der Ortschaftsrat nimmt die Informationen zur Kenntnis.